115. Grün mit braunrötlichem Kopf; Augenfelder klein, schwarz; das Rückengefäß jederseits weiß eingefaßt; über den Beinen ein weißer Längsstreif; 8 bis 10 mm lang:
151. *Pristiphora Laricis* Htg.
116. Europäische Arten . . . . . 117
— Nordamerikanische Arten . . . 127
117. Kopf hell, nicht dunkler als die übrige Körperfarbe, oft dunkel gefleckt . 118
— Kopf dunkler als der übrige Körper, braunrot bis schwarz . . . . . 122
— Kopf bräunlich grün mit schwarzen Augenfeldern; Körper hellgrün, unten blasser, querrunzelig; auf jedem Segment mit zwei Reihen äußerst kleiner, dunkelgrüner Dörnchen; an *Aquilegia vulgaris* L.:
152. *Pristiphora aquilegiae* Vollenh.
118. Körper mit schwarzen Fleckenreihen, sechs auf dem Rücken, die mittleren auf Segment 5—7 unterbrochen, und zwei Reihen an der Seite; Kopf bei jungen Larven schwarz, später hellbräunlich gelb, wie der übrige Körper; an *Sorbus aucuparia* L.; 13—15 mm lang:
153. *Pristiphora geniculata* Htg.
118. Körper mit ähnlichen Fleckenreihen; aber der Kopf und die drei letzten Segmente hellrotgelb; an *Pirus Malus* L.; 13 mm lang:
154. *Pristiphora moesta* Zadd.
— Körper nicht gefleckt . . . . 119
119. Das letzte Segment grün, dem übrigen Körper gleich gefärbt . . . . 120
— Dasselbe rot . . . . . 121
120. An *Stachys recta* L.; graugrün mit schwarzen Augenflecken; jung in gallenähnlichen Anschwellungen:
155. *Pristiphora fusca* Frauenf.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleinere Original-Mitteilungen.

### *Carabus catenulatus* Scop.

In der Umgebung von Kaiserslautern fange ich seit Jahren *Carabus catenulatus*, der fast der ausschließliche Vertreter des Genus zu sein scheint. In der Struktur der Flügeldecken bilden die Exemplare den Übergang zu *harcyniae* St.*) Seine Häufigkeit ist nicht in allen Jahren die gleiche; während ich in diesem kaum 50 Exemplare erbeuten konnte, fand ich im August '95 etwa 1400 Tiere, eine Zahl, die ich seither nicht wieder erreicht habe. Seine damalige Häufigkeit mag mit den besonders günstigen Witterungs- und Ernährungsverhältnissen zusammengehangen haben. Die prächtigen Buchenbestände des Bierthales hatten unter dem massenhaften Auftreten einer *Orgyia*-Art sehr zu leiden; das Geräusch des herabfallenden Kotes kam dem eines gleichmäßig niederrieselnden Regens gleich. Überall traf man *catenulatus* auf der Suche nach Beute. Ein Exemplar fand ich etwa 30 cm über der Erde an einem Buchenstamm, von wo es sich eine Raupe holte.

Dr. K. Manger (Nürnberg).

*) *Harcyniae*, *austriacus* und *cyanescens* sind mit *catenulatus* als synonym zu erachten, da sie überall untereinander vorkommen.

### Raubgier einiger Dipteren. III.

Auch unter den Musciden giebt es einige verkappte Mordgesellen, die ihr Handwerkszeug allerdings nicht so offen zur Schau tragen. Die *Scatophaga*-Arten kennt man schon länger als zu ihnen gehörig. Mir scheint es, als gingen die Scatophagen, die man bekanntlich sehr häufig an Kothaufen trifft, an diesen Orten besonders den kleinen Borborinen nach. Im letzten Sommer beobachtete ich eine *Scatophaga stercoraria*, die eine *Lucilia* umklammert hielt und mit ihrem Rüssel bearbeitete. Die Saugorgane der Scatophagen sind hornartig und sehr kräftig entwickelt wie die der verwandten Cordylurnien, von denen ich *Norellia spinimaeca* und *Cordylura pubera* schon öfter bei ihren Räubereien ertappte. Auch die kleinen *Coenosia*-Arten, welche im Freien schwer zu beobachten sind, sah ich an Zimmerfenstern wiederholt auf der Jagd nach kleineren Insekten.

E. Girschner (Torgau).

## Auftreten der Weiden-Schildlaus an Linde.

Als Wohnpflanzen von *Chionaspis salicis* L. werden Weiden- und Pappelarten, Eberesche und gemeine Esche angegeben. Von diesen Bäumen konnte ich sie nur an Esche wiederfinden. Dagegen scheint sie sehr verbreitet an den beiden Lindenarten, *Tilia grandifolia* und *parvifolia*, zu sein. In Hamburg ist sie wenigstens an den Allee-Linden der Vorstädte fast allgemein verbreitet. Manche, besonders junge, schwächliche Bäume sind völlig von ihr bedeckt. Ob sie Ursache oder Folge dieser Schwäche sind, ist natürlich nicht so ohne weiteres festzustellen.

In diesem Frühjahre fand ich sie auch bei Bad Nauheim. Interessant ist, daß die eigentlich rein weißen Schilde in Hamburg so völlig von dem die Luft erfüllenden Ruß durchsetzt sind, daß sie ganz schwarz aussehen, was mir die Bestimmung zuerst erschwerte. Dr. L. Reh (Hamburg).

---

### *Argynnis paphia* L. (Mit Abbildung.)

Weibchen, Spannbreite 63 mm, Kopf und Thorax normal, der Leib etwas dunkler gefärbt. Sämtliche schwarzen Flecken der Ober- und Unterflügel sind in einen verschwommen und bilden ein großes, schwarzes Feld, welches die äußeren drei Viertel der Flügel einnimmt, und aus welchem nur gegen den Rand längliche, meist schwarz gekernte, braune Flecken hervortreten. Auch der Saum ist etwas bräunlich.

Original

Die Verfärbung zeigt sich auch auf der Unterseite, nimmt jedoch hier weniger Raum ein, indem nur in der Mitte der Oberflügel mehrere unregelmäßige und getrennte, schwarze Flecken stehen, während auf dem Unterflügel die perlmutterfarbigen Streifen in einen unregelmäßig gestalteten, großen Wurzelfleck zusammenfließen und der Außenrand schwächer glänzend lila gefärbt ist, das dazwischen liegende Feld aber grünlich grau erscheint.

Diese außerordentlich interessante und seltene melanistische Form verdanke ich meinem Freunde Robert Scholtz, der dieselbe in Leopoldsfeld bei Budapest am 16. Juli 1896 fing.

L. v. Aigner-Abafi (Budapest).

---

### *Platypus cylindrus.*

Die beiden Fälle, in welchen ich das eine Mal an der Wesserlinger Fabriksägemühle (Ober-Elsaß), das andere Mal im Staatsforst Hüneburg (Oberförsterei Buchsweiler) den *Platypus cylindrus* in diesem Jahre an Eichen gefunden habe, sprechen wieder dafür, daß er keine „dendritisch verzweigten Leitergänge mit kurzen Puppenhöhlen“ macht, sondern daß er die Gänge anderer Borkenkäfer (in der Wesserlinger Eiche von *X. Saxeseni*, in der Buchsweiler von *X. dispar*) zur Brut benutzt.

Alexander Bargmann (Buchsweiler).

---

### Die Zerlegung des Hinterleibes einer Drohnen brütigen Königin,

d. h. einer solchen, deren zur Befruchtung der Eier aufgestapelte Samenfäden zersetzt sind, welche schon äußerlich durch eine Mißbildung des linken Vorderflügels auffiel, ergab, daß beide Eierstöcke verwachsen und die Samenfäden zu sternförmigen Gebilden zersetzt waren.

Emil K. Blümml (Wien).

**Über *Molorchus major* L.**

Über das Vorkommen dieses allgemein als selten bezeichneten und entsprechend teuren Wespenbockes geben die einschlägigen Werke durchweg an: „auf Weiden, Linden, Pappeln und Espen". Ende Juni und Anfang Juli d. Js. habe ich nun — diesen Aufzeichnungen entgegen — *Molorchus major* L. in etwa 40 Exemplaren bei annähernd gleicher Verteilung der Geschlechter auf alten, morschen Sauerkirschbäumen (*Prunus cerasus* L.), die zu beiden Seiten eines Feldweges stehen, gefangen. Am besten waren die heißen Mittagstunden zum Fang geeignet, in denen die Tiere teils einzeln auf der grobrissigen Rinde umherliefen, teils — in der Paarung begriffen — in irgend einer Spalte saßen oder auch die Kronen der Bäume umschwirrten. Der letztgenannte Umstand bewog mich auch dazu, bei ihrer Erbeutung das Netz mit Erfolg zu Hilfe zu nehmen, um so mehr, da auch die am Stamm sitzenden Käfer beim Näherkommen häufig aufflogen.

Jedenfalls müssen die Käfer, da Weiden, Pappeln, Linden oder Espen nicht in der Nähe stehen, auch ihre Entwickelung in dem Holze der Kirschbäume durchgemacht haben, was ich allerdings nicht mit Sicherheit feststellen konnte; denn in den vielen Bohrlöchern war nur *Sinodendron cylindricum* L. zu finden.

H. Bothe (Kranz).

# Litteratur-Referate.

**Die Herren Verleger und Autoren von einzeln oder in Zeitschriften erscheinenden einschlägigen Publikationen werden um alsbaldige Zusendung derselben gebeten.**

**Karsch,** Dr. F.: **Giebt es ein System der recenten *Lepidoptera* auf phyletischer Basis?** In: „Ent. Nachrichten", XXIV. Jahrgang, Heft XIX. '98.

I. Der Verfasser leitet die Beantwortung dieser selbst gestellten Frage wie folgt ein: „Es muß gesagt werden, daß alle bisherigen Lepidopteren-Systeme an einem schlimmen Fehler kranken: sie alle entbehren einer phyletischen Unterlage".

Indem wir dem Verfasser die Verantwortlichkeit für diese in gesperrter Schrift gedruckte Behauptung überlassen, wollen wir dem von ihm selbst aufgestellten (vermutlich also auf phyletischer Unterlage beruhenden) Systeme etwas näher treten.

Der Verfasser trägt keine Bedenken, „der durch die Rhopaloceren unter Ausschluß der Hesperiiden zu einem passenden Kopfe verholfenen Gruppe I der Heteroceren den Rang einer Unterordnung einzuräumen und mit der Gruppe II der Heteroceren, welche die Hesperiiden als Kopf erhielten" (?), ein Gleiches zu thun; so erübrigt es nur noch, die zahlreichen Familien jeder dieser beiden Unterordnungen unter einem gemeinsamen Namen zusammenzufassen. „Eine Verwendung der alten Namen," so fährt der Verfasser fort, „*Rhopalocera* oder *Macrolepidoptera* für die so entstandene Unterordnung I und die alten Namen *Heterocera* oder *Microlepidoptera* für die Unterordnung II, mit Unterschiebung gänzlich veränderter Begriffe, widerstrebt mir sehr; auch wurde mir in mündlicher Unterhaltung allseitig davon abgeraten. Nun aber zeigen alle Raupen der Unterordnung II abweichende Bildung ihrer abdominalen Kriechwülste, eine Thatsache, welche schon Speyer bekannt war, ohne von ihm hinreichend gewürdigt und konsequent angewandt worden zu sein; die nie fehlenden Kriechwülste der Raupen der Unterordnung I (Nymphaliden — Anthroceriden) nannte er Klammerfüße (pedes semicoronati), die phylogenetisch bisweilen gänzlich in Wegfall kommenden, aber auch ontogenetisch zuweilen (*Trypanus*) von vorn nach hinten verschwindenden Kriechwülste der Raupen der Unterordnung II Kranzfüße (pedes coronati). Man wird der Geschichte der Lepidopterologie voll gerecht werden, wenn man die Unterordnung I mit dem Namen *Lepidoptera Harmoncopoda* belegt und die Unterordnung II, die nächsten Verwandten der Urformen enthaltend, als *Lepidoptera Stemmatoncopoda* bezeichnet."

Darauf stellt der Verfasser die Schmetterlings-Familien in zwei Reihen auf, nach der oben angegebenen Struktur der Bauchfüße ihrer Raupen, mit der Erklärung, daß „die Familiennamen als Punkte eines Querschnittes durch den Lepidopteren-Stammbaum zu denken sind".

Die Unterlage selbst erscheint dem Referenten in diesem System zweifelhaft und vielerorts in der Aneinanderreihung der Familien auch gekünstelt.

Es gilt als systematischer Grundsatz, daß die Verwendbarkeit eines Organs zu Einteilungszwecken in dem Maße geringer wird, als dieses der Anpassung an äußere Faktoren unterworfen ist. Nun sind die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Illustrierte Zeitschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleinere Original-Mitteilungen. 375-377